

## Dietmar Kolbus

Mehr als zehn Jahre lebt der 53-jährige Deutsche schon auf der Isle of Man, an der er u. a. die Sicherheit schätzt. Für den *FIDE Grand Swiss* mit den Carlsen & Co. (S. 4ff.) bekam er als *resident* eine *wildcard*.

Im deutschen Schach machte sich der Internationale Meister mit einer aktuellen Elo von 2294 nicht zuletzt als spielender Kapitän des Bundesligisten SG Tier einen Namen. Nach der Saison 2016/17 meldete er seine Mannschaft aus der Bundesliga ab und zog mit annähernd gleichem Personal in die britische *Four Nations Chess League* (4NCL) um. Sein Verein, *Manx Liberty*, zählt dort zu den stärksten Teams.



1. *Wo möchten Sie im Moment gerne sein?*

Da wo ich bin, auf der Isle of Man.

2. *Was würden Sie tun, wenn es ab morgen absolut kein Schach mehr in Ihrem Leben geben würde?*

Ich würde mich dann in meiner Freizeit mit vermutlich ähnlich moderatem Erfolg an bislang offenen Fragen der Mathematik versuchen.

3. *Was halten Sie a) für die schädlichste und b) für die beste Entwicklung im modernen Schach?*

a) Den Betrug im Schach durch die Nutzung von Computerprogrammen während laufender Partien.

b) Die Demokratisierung des Spiels durch Computerprogramme. Jeder kann heutzutage seine Partien analysieren lassen und fast alle Fehler finden – ganz ohne fremde Unterstützung.

4. *Wer ist Ihrer Meinung nach die a) am meisten über- und die b) am meisten unterbewertete Persönlichkeit der Schachgeschichte?*

a) Überbewertet sind die, die sich für die größten Schachspieler aller Zeiten halten, dann gegen *Deep Blue* verlieren und im Nachklang behaupten, andere Spieler, die erheblich schwächer sind, hätten die »richtigen« Computerzüge ausgewählt.

Es ist nach meinem Dafürhalten keine Schande, von einem Schachprogramm geschlagen zu werden. Dann aber eine renommierte Firma zu beleidigen und an anderer Stelle immer wieder seine Verdienste um das Schachsponsoring zu betonen, ist aberwitzig.

b) Unterbewertet sind die, die in Zeiten gelebt haben, in denen die Entwicklung der Eröffnungstheorie noch in den Kinderschuhen steckte, und dennoch auf einem sehr hohen Niveau gespielt haben.

Allen voran Emanuel Lasker! Hinzu kommen seine legendären Endspiel-Studien und die Promotion in Mathematik/Algebra.

5. *Mit welchen Klischees über Schachspieler sehen Sie sich konfrontiert und wie kommentieren Sie diese?*

»Schach ist die wohl größte Verschwendung menschlicher Intelligenz außerhalb von Werbeagenturen.« *Raymond Chandler*

Wenn die Verantwortlichen in gesellschaftlichen Bereichen die Probleme und ihre möglichen Lösungen vom Ende her denken würden, wäre allen geholfen. Erfolgreiche Schachspieler müssen bis ins letzte Detail planen, anderenfalls sind sie nicht erfolgreich. Dabei kommt ein Prinzip aus den Ingenieurwissenschaften zum Tragen: »Reversed Engineering«.

6. *Mit welchen Vorurteilen über Ihr Schach oder Ihre Person würden Sie gerne aufräumen?*

Siehe meine Antwort zu Frage 5.

7. *Welche Themen möchten Sie in der Schachöffentlichkeit/Schachpresse stärker behandelt wissen?*

Die Überwindung von Unsinn und Überregulierung in allen Lebensbereichen.

Konkret im Schach:

- Dopingtests

Wer solche Tests durchführt, soll beweisen, dass es Medikamente gibt, durch die man seine Spielstärke erhöhen kann. Diesen Beweis gibt es nicht.

- Überregulierung des Spielbetriebs durch den Deutschen Schachbund

Vereine, die durch das Ausscheiden von Leistungsträgern in Schwierigkeiten geraten, sollten ihre Spiellizenz durch Kooperation mit Dritten an einen anderen Ort übertragen können, sofern die Mannschaft weitgehend unverändert bleibt. Wichtigstes Kriterium sollte sein, dass der sportliche Wettbewerb gefördert und nicht behindert wird.

8. *Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt noch erlernen bzw. bedauern, es nie erlernt zu haben?*

9. *Was ist Ihnen peinlich?*

10. *Was gefällt Ihnen an sich und was missfällt Ihnen an sich?*

Zu 8.-10.: Ich glaube nicht, dass meine persönlichen Befindlichkeiten von allgemeinem Interesse sind.

11. *Welchen Missstand würden Sie in Ihrem Land beseitigen, wenn es in Ihrer Macht stünde?*

Ich würde öffentliche Verwaltungen verpflichten, die Meinungen bzw. Erfahrungen von Anwohnern zu respektieren, wenn es um Projekte vor Ort geht.

12. Wer sind Ihre Helden in der Gegenwart?

All jene, die ohne Rücksicht auf sich selbst gegen die Mächtigen dieser Welt aufbegehren, wenn diese menschenverachtende Entscheidungen durchsetzen wollen. Beispielsweise Otto Wels, der im Reichstag gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt hat. Oder Journalisten, die über die Verbrechen von Regierungen berichten; wohlwissend, dass sie sich deren Verfolgung aussetzen.

13. Welche Frage würden Sie gerne gestellt bekommen und wie lautet die Antwort darauf?

Meine Eitelkeit ist begrenzt. Ich muss keine Weisheiten vermitteln.

14. Welche drei Bücher können Sie empfehlen?

George Orwell *Farm der Tiere*  
Die Fabel bleibt bis heute aktuell.

In einer Gesellschaft, in der scheinbar alle gleich, dann aber doch einige »gleicher« als andere sind, möchte ich nicht leben.

George Orwell 1984

Der Anspruch von Regierungen auf Wahrheit und deren sprachliche Verfälschung durch Indoktrinierung bleibt bis heute aktuell.

Stefan Zweig *Schachnovelle*

Man kann Menschen die Freiheit nehmen, aber Schachspielern bleibt stets die Möglichkeit, sich mit dem königlichen Spiel zu beschäftigen.

15. Welches ist die interessanteste Partie, die Sie je gespielt haben?

Mein größter Erfolg war ein Schwarzremis gegen Fabiano Caruana, 2008 in der Bundesliga.

Meine Partie mit den wenigsten Ungenauigkeiten war die gegen Jack Rudd bei den Britischen Meisterschaften 2008. Sie erinnerte mich an den »Clou«: Wer legt am Ende wen herein?

16. Welche Spieler würden Sie einladen, wenn ein Sponsor Sie mit der Ausrichtung eines Turniers beauftragen würde?

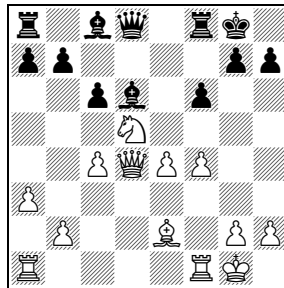
Ich würde ein 9-rundiges Schweizer System Turnier mit allen Spielern von *Manx Liberty* ausrichten. Sie mögen nicht die besten Schachspieler sein, aber ich schätze sie als Menschen.

17. Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz und warum?

Englisch (A 28)

□ D. Kolbus 2393  
■ J. Rudd 2345  
*Liverpool (Britische Meist.) 2008*

1. c4 e5 2. ♖f3 ♘c6 3. d4 e:d4 4. ♗:d4 ♙c5 5. ♗b3 ♙e7 6. ♗c3 ♗f6 7. e4 0-0 8. a3 d6 9. ♙e2 ♗d7 10. 0-0 ♗c5 11. ♗:c5 d:c5 12. ♗d5 ♙d6 13. f4 f6 14. ♙e3 ♗d4 15. ♙:d4 c:d4 16. ♚:d4 c6



17. ♗ad1 ♚a5 18. b4 ♚a6 19. e5 c:d5 20. ♚:d5+ ♗f7 21. ♚:d6 ♚:a3 22. ♙f3 1-0

Zusammen mit Stefan Müllenbruck habe ich in Trier ein Schachteam aufgebaut, das 2007 in die Bundesliga aufgestiegen ist und sich dort zehn Jahre im Mittelfeld gehalten hat. Ihre letzten drei Kämpfe hat die Mannschaft in der Saison 2016/17 gewonnen und sich mit einer tollen Moral aus der Liga verabschiedet.

Die Lizenzübertragung hat der Deutsche Schachbund blockiert, wir sind daher in die 3. Division North der 4NCL eingestiegen. In der abgelaufenen Saison hat die fast identische Mannschaft des Jahres 2016/17 als Aufsteiger in Division 1 den zweiten Platz erreicht! Eine großartige Teamleistung aller Spieler und diverser Sponsoren!

18. Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen und warum?

Vielleicht eine Partie mit dem Gehirn von Magnus Carlsen spielen – und dann den Rest meines Lebens an der eigenen Unzulänglichkeit verzweifeln?!

Falls Carlsen sich weiter weigert, klassische Partien zu verlieren, würde ich mal einen seinen Gegner mit *AlphaZero* ausstatten. Auf »Verstehen-Sie-Spaß-Basis«. Mal sehen, ob er es merkt.

19. Wann haben Sie zum letzten Mal etwas zum ersten Mal getan und was?

Ich bin grundsätzlich offen für neue Dinge, aber nur bei klar definiertem Risiko.

20. Aktuelle Frage: Wie fühlte es sich an, am stärksten Open der Schachgeschichte teilzunehmen?

Ich fühle mich wie ein Lottospieler, der zufällig am richtigen Ort lebt und deshalb den Hauptgewinn gezogen hat. Für mich gilt das olympische Prinzip: Dabeisein ist alles!

Besonders dankbar bin ich dafür, dass neun Spieler von *Manx Liberty* mitspielen durften, was wir Cheforganisator Alan Ormsby verdanken. Constantin Lupulescu hat sogar einen Preis gewonnen.

Auf keinen Fall vergessen möchte ich, die Gelegenheit zu nutzen, Isai Scheinberg für sein Engagement und seine Großzügigkeit zu danken! Ohne ihn wäre der *Grand Swiss* auf der Isle of Man nicht denkbar gewesen. Sein Vater, Matafija Scheinberg, hatte bei der Schacholympiade 1931 in Prag für Litauen u. a. gegen Savielly Tartakower gespielt.